

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 119 (1993)  
**Heft:** 10

**Artikel:** "Tangentopoli", das spannende Spiel für mündige Menschen  
**Autor:** Sautter, Erwin A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-603272>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erwin A. Sautter

# «Tangentopoli», das spannende Spiel für mündige Menschen

Wenn man sich auch in andern Kreisen — als nur beim Direktorium der Schweizerischen Nationalbank — Gedanken über den mündigen Menschen machen würde, müssten die Schweiz, Europa und der Rest der Welt sehr schnell ein sympathisches Gesicht zeigen.

Im bundesrätlichen Entwurf zum neuen Anlagefondsgesetz (AFG) werde «vom Bild eines mündigen Anlegers» ausgegangen, der sich der besonderen Risiken seiner Anlagen bewusst sei. In die gleiche Kerb haute auch der Präsident des Nationalbankdirektoriums, Markus Lusser, in einem Referat vor dem Verband der Auslandsbanken, indem er — kurz gesagt — meinte: Wer höhere Renditen anstrebe, der solle auch ein grösseres Risiko tragen.

Soll diese Formel einem Gesetz gleichkommen, das für jene mündigen Menschen gilt, die auch in andern Sparten des täglichen Lebens eine «höhere Rendite» anstreben, sei's in Politik oder Wirtschaft, dann sind die Risikoträger landesweit bekannt. Risikotragen heisst dann wohl auch, für allfällige Verluste geradestehen. Die Handlungsfähigkeit von Risikolustigen oder deren frühzeitige Entmündigung ist indessen meist kein Thema — oder dann ein Fremdwort.

## Einmalig in Europa

Was es mit dem mündigen Menschen so auf sich hat, wird seit über einem Jahr durch italienische Politiker, Beamte und Wirtschaftskapitäne — vornehmlich also Vertreter des männlichen Geschlechts — beispielhaft demonstriert. Die Tragikomödie begann am 17. Februar 1992 mit der Verhaftung von Mario Chiesa — nomen est omen —, u.a. Präsident eines städtischen Altersheims, durch den Mailänder Untersuchungsrichter Di Pietro. Seither häufen sich die Einvernahmen wegen Verdachts auf Korruption und Hehlerei in Kreisen der Politiker der verschiedensten Parteien zwischen Mailand und Rom sowie in renommierten Unternehmerräumen. Wöchentlich wird die Liste berühmter Mündiger länger und bunter. Am «Tangentopoli», dem renditenversprechenden Spiel mit (Schmier-)Geld, das zwar ein höheres Risiko versprach, nahm bald al-

les teil, was in der 48jährigen Repubblica Italiana Rang und Namen und schliesslich für den entstandenen Schaden aufzukommen hat. Die öffentliche Schuld Italiens sei heute zweieinhalbmal so gross wie die gesamte Auslandsschuld ganz Lateinamerikas und der Karibik zusammen, so war im Leitartikel

der NZZ vom 20./21. Februar 1993 zu lesen: «... in der Europäischen Gemeinschaft seinesgleichen» suchend.

Die Vorfälle im südlichen Nachbarland sollen nur zur Illustration der These über den mündigen Menschen dienen, der wohl schon im alten Rom Rendite und Risiko nicht immer richtig abzuschätzen wusste. Aber Rom ist (fast) überall, wie eine bekannte Schweizer Versicherungsgesellschaft analog dazu ihre Werber vor einiger Zeit verkünden liess. Man setze sich also nicht zu früh aufs hohe Ross.

# Nebelpalter



Die humoristisch-satirische  
Schweizer Zeitschrift

sucht für ihre 399 000 Leserinnen und Leser eine qualifizierte Fachfrau oder einen kompetenten Fachmann als

**REDAKTORIN**

oder

**REDAKTOR**

Zusammen mit dem Chefredaktor sind Sie verantwortlich für die redaktionelle Planung. Und für die kreative Zusammenarbeit mit freien Textern, Karikaturisten sowie Cartoonisten aus dem In- und Ausland. Und fürs Redigieren von Textbeiträgen. Und für die Abschlussredaktion beim Layout. Und ...

Voraussetzung für diese vielseitige und anspruchsvolle Stelle ist ein hundertprozentiges Engagement (keine Teilzeitarbeit). Ebenso die Präsenz in Rorschach an zweieinhalb bis drei Tagen pro Woche. Außerdem sollten Sie nicht älter als 35 Jahre sein.

Wir erwarten von Ihnen — kompromisslos — Berufserfahrung im Journalismus, in einer Agentur (Text/Konzept) oder vielleicht in einem Lektorat. Gute Sprachkenntnisse in Französisch und Englisch sind erforderlich. Neben einer spitzen Feder und einem ausgeprägten Flair für Grafik (Zeichnungen, Gestaltung der Zeitschrift) haben Sie eine breite Allgemeinbildung, gute Kenntnisse über politische Vorgänge in der Schweiz und Freude am Teamwork.

Auf Ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Arbeitsproben freut sich

**Werner Meier**  
**Chefredaktor Nebelpalter**  
**9400 Rorschach**